

Zukunft des „Direkten Verkehrs“

Der „Direkte Verkehr“ (DV) ist ein wichtiger Erfolgsfaktor des öffentlichen Verkehrs (öV) in der Schweiz. Dank diesen Regeln können Reisende mit einem einzigen Fahrausweis die meisten öffentlichen Verkehrsmittel benutzen. Doch diese Einfachheit verlangt von den rund 250 involvierten Transportunternehmen eine komplexe Abstimmung der Preise und Sortimente, des Vertriebs sowie der Verteilung von Kosten und Einnahmen. Die BLS engagiert sich für eine zukunftsweisende Weiterentwicklung dieses Systems entlang folgender Leitlinien:

Die Hürden für Kunden niedrig halten

Das DV-System muss für die Fahrgäste einfach, plausibel und verständlich sein, um die Eintrittshürden in den öffentlichen Verkehr tief zu halten und dessen Attraktivität zu steigern.

- **Offenes öV-System:** Der freie Zugang zu Verkehrsmitteln muss auch in Zukunft gewährleistet bleiben. Dazu gehören einheitliche Tickets für alle Verkehrsmittel und Zuggattungen. Für eine Fahrt von A nach B soll es nur einen Preis geben; es darf nicht sein, dass z.B. die Fahrt Bern-Thun in einem Intercityzug teurer ist als in einem S-Bahnzug. Zudem sollen weiterhin alle Züge in der Schweiz ohne Reservationspflicht benutzt werden können.
- **Einfache Preis- und Sortimentsstrukturen:** Die Anzahl verschiedener Ticketarten und Abonementen muss überschaubar bleiben. Für Reisende muss einfach nachvollziehbar sein, wie die Preise für die einzelnen Angebote zustande kommen. Bestehende „Tarifbrüche“ (namentlich zwischen DV und Tarifverbänden) sind aufzuheben, das Prinzip „eine Reise – ein Ticket“ umzusetzen.
- **Benutzerfreundliche Ticketautomaten:** Um den Selbstbedienungsanteil beim Ticketverkauf zu steigern, müssen die entsprechenden Automaten für die Reisenden rasch und einfach zu bedienen sein. Dies umso mehr, als der Anteil älterer öV-Nutzenden aus demografischen Gründen in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird.
- **Einheitliches Online-Portal für den öV Schweiz:** Im Internet und auf mobilen Endgeräten sollen öV-Artikel über eine einheitliche, neutrale und unternehmensunabhängige online-Plattform angeboten werden.

Fair und transparent zusammenarbeiten

Die Vielfalt der Schweizer öV-Landschaft ist eine Stärke. Wenngleich es heute noch wenig „echten Wettbewerb“ gibt, ermöglicht das Nebeneinander verschiedener Transportunternehmen ein Benchmarking und fördert so Effizienz, Qualität und Innovation. Voraussetzung dafür sind „gleich lange Spiesse“ für alle Transportunternehmen im DV. Dafür und mit Blick auf eine mögliche weitere Marktöffnung ist eine diskriminierungsfreie Führung und Aufsicht („Governance“) über den DV zwingend.

- **Gemeinsame Weiterentwicklung:** Das System öV Schweiz weiterzuentwickeln, ist eine gemeinsame Aufgabe aller Transportunternehmen. Wichtige Entscheide müssen breit abgestützt sein. Dazu braucht es Entscheidmechanismen, welche auch die Interessen kleinerer Transportunternehmen berücksichtigen, und eine einseitige Dominanz durch einzelne Marktteilnehmer verhindern.
- **Transparente Werteflüsse:** Systemkosten und Tarifeinnahmen müssen unter den Transportunternehmen nachvollziehbar und transparent verteilt werden. Eine neutrale Stelle soll dies durchführen bzw. überwachen.
- **Diskriminierungsfreier Zugang zu den Basissystemen:** Um den DV zu betreiben, braucht es branchenweite IT-Systeme, etwa zur Tarifberechnung. Diese Systeme sind so zu gestalten, dass alle Transportunternehmen mit ihren eigenen Anwendungen zu gleichen Konditionen daran „andocken“ können.

- **Gleiche Rechte an öV-Daten:** Daten (z.B. über Kunden) müssen zwingend in einer gemeinsamen, unternehmensübergreifenden Plattform liegen. Deren Nutzung muss klaren, für alle Transportunternehmen gleichermaßen gültigen Spielregeln folgen.
- **Effektive Entscheidungsstrukturen:** Die „Gremienlandschaft“ des direkten Verkehrs ist schlank zu halten. Auch bei wachsenden Aufgaben sind nach Möglichkeit bestehende Strukturen zu nutzen. Ob neue Gremien notwendig seien, ist jeweils kritisch zu hinterfragen.

Mit einer Gesamtsicht weiterentwickeln

Der öV Schweiz soll sich an einer gemeinsamen Branchenvision und -strategie für die Marketing-, Vertriebs- und IT-Themen orientieren. Branchenprojekte sind konsequent darauf auszurichten. Dabei müssen allfällige System-Monopolrenten grundsätzlich dem Gesamtsystem, und nicht einzelnen Transportunternehmen, zufallen.

- **Wirtschaftlichkeit:** Alle Branchenprojekte müssen wirtschaftlich sein. Sie müssen zudem im Hinblick auf die langfristige Vision entwickelbar („aufwärtskompatibel“) und skalierbar sein.
- **DV- und Verbundwelt zusammenführen:** DV- und Verbundthemen sind integral zu betrachten. Die institutionelle Trennung von DV und Verbundgremien ist mittelfristig zu überwinden.
- **Einheitliches und neutrales öV-Branding:** Damit die Kunden den öV Schweiz als ein System wahrnehmen, braucht es ein starkes, neutrales Branding, in dem sich alle Transportunternehmen wiederfinden.

Der „Direkte Verkehr“ – Eckpfeiler des Schweizer öV-Systems

Der 'Direkte Verkehr' (DV) stellt sicher, dass mit einem einzigen Fahrausweis die meisten öffentlichen Verkehrsmittel der Schweiz benutzt werden können – ungeachtet der Transportart und -unternehmung. Es handelt sich also um einen gesamtschweizerischen Tarifverbund, an dem die meisten öV-Unternehmen beteiligt sind. Zu den bekanntesten Produkten des DV zählen das General- und das Halbtaxabonnement.

Der Direkte Verkehr ist im Personenbeförderungsgesetz (Art. 16f) verankert. Es verpflichtet die Transportunternehmen zur entsprechenden Organisation und Zusammenarbeit. Die Aufgaben des Direkten Verkehrs umfassen die Einnahmenverteilung der Pauschalfahrausweise, das Tarifmanagement sowie die Koordination und Standardisierung des Vertriebs. Oberstes Steuerungsorgan ist der „Strategische Ausschuss Direkter Verkehr StAD“, der sich aus den CEOs der wichtigsten öV-Unternehmen sowie dem Direktor des Verbands öffentlicher Verkehr zusammensetzt.

Neben dem DV gibt es in der Schweiz 18 regionale Tarifverbände. Die Tarif- und Sortimentsabstimmung zwischen diesen und dem Direkten Verkehr stellt für den Schweizer öV eine grosse Herausforderung dar.

August 2014

